



# Ärztmangel hat auch die Kindermedizin erreicht

Fachgespräch von Medizin und Politik im DRK-Krankenhaus Kirchen

■ Kirchen. „Die Entwicklung der Arztsituation ist fatal. Der Ärztemangel hat leider auch die Kindermedizin erreicht. Es ist allerhöchste Zeit, die Nobremse zu ziehen“ – dies erklärte der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete Erwin Rüdchel bei einem Fachgespräch von Medizin und Politik im DRK-Krankenhaus Kirchen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssicherheit, insbesondere in ländlichen Regionen, seien unverzichtbar und müssten umgesetzt werden, so Rüdchel: „Im ländlichen Bereich brauchen wir dringend neue Versorgungsformen und die bessere Vergütung der Leistungen. Mein Appell richtet sich da an die Gesundheitsministerin des Landes und die Kassenärztliche Vereinigung, die einen Sicherstellungsauftrag und den zu erfüllen hat.“

Anlass für die Zusammenkunft in Kirchen war laut Pressemitteilung ein auch an Rüdchel gerichteter Brief einer Mutter, die sich ernsthaft Sorgen um den Fortbestand der Kinderarztpraxis im MVZ Kirchen macht. Denn hier habe sich die Situation seit dem Fortgang eines in Vollzeit tätigen Facharztes, dessen Stelle bislang nicht neu besetzt wurde, auch für die in Teilzeit beschäftigte Ärztin sowie deren Personal dramatisch verschlechtert. „Die Patienten sind nicht weniger geworden, aber die Sprechzeiten wurden auf vier Stunden am Vormittag reduziert“, liest sich aus dem

Schreiben. Für Erwin Rüdchel, den Vorsitzenden des Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag, war dies der Anlass unter Einbindung von Landrat Michael Lieber, dem gesundheitspolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Dr. Peter Enders, Bürgermeister Maik Köhler und Adressatin Ilonka Schneider, zeitnah das Gespräch mit Vertretern des Krankenhauses zu suchen, um die Situation und Lösungsmöglichkeiten zu erörtern.

Die Klinik vertraten der Kaufmännische Direktor Joachim Krekel, Pädiatrie-Chefärzt Dr. Salem El-Hamid sowie MVZ-Leiter Dr. André Becker. „Wir haben

keinen Einbruch durch den Weggang eines Arztes“, äußerte Krekel. Allerdings gestalte sich die Suche nach neuen Ärzten, ob in Voll- oder Teilzeit, schwierig. „Die Bewerbungssituation ist dramatisch geworden. Es wird in den nächsten zehn Jahren nicht besser, sondern schlimmer, da auch die Bedingungen immer schwerer werden“, konkretisierte Dr. Becker. „Es kommt keiner nach, wobei wir nicht nur um Studenten, sondern auch um Assistenten werben. Gleiches gilt übrigens auch für die Pflege. Bei einem Altersdurchschnitt von 54 Jahren steht man in der Not des Handelns. Als Belegarzt habe ich pro Jahr 200 bis 300 Dienste.“

Zustimmung kam von Dr. El-Hamid. Der Chefarzt der Pädiatrie verwies in seinem Bereich auf eine 2000 stationär und über 6000 ambulant zu behandelnde Patientenschar. „Wir versuchen jedes Kind zu versorgen. Denn alle Patienten, die kommen, müssen behandelt werden. Ein Problem stellt allerdings die KV-Budgetierung dar“, so der Kinderarzt. Das griff Landratskandidat Enders auf und merkte an, dass die CDU-Landtagsfraktion seit 2002 auf diese Situation hinweist. „Die Kassenärztliche Vereinigung hat ein Problem. Es geht nicht darum Regeln einzuhalten, sondern Versorgung sicherzustellen“, betonte der CDU-Landratskandidat.

„Es ist allerhöchste Zeit, die Notbremse zu ziehen.“

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Erwin Rüdchel sieht in Sachen Ärztemangel dringenden Handlungsbedarf.

stellen“, betonte der CDU-Landratskandidat.

Rüdchel kritisierte, dass sich die Selbstverwaltung des Arztstandes der Politik lange Zeit verweigert habe: „Wir brauchen neue Modelle. In zehn Jahren wird man in der Fläche nicht mehr über ambulant und stationär reden. Wichtig ist dabei, dass es für die Kreise Altenkirchen und Neuwied existenziell ist, dass Krankenhäuser langfristig erhalten bleiben. Sorge bereitet mir aber die nicht existierende Landeskrankenhausesplanung, was die Existenz von Kliniken gefährdet. Das Land muss auch ernst machen mit einer für die Krankenhäuser auskömmlichen Krankenhausfinanzierung.“



Am Fachgespräch im DRK-Krankenhaus Kirchen nahmen teil (von links): Dr. André Becker, Kirchens Bürgermeister Maik Köhler, Bundestagsabgeordneter Erwin Rüdchel, Ilonka Schneider, Dr. Salem El-Hamid, MdL Dr. Peter Enders, Landrat Michael Lieber und Kaufmännischer Direktor Joachim Krekel.

Foto: Büro MdB Erwin Rüdchel

Zunehmend Probleme bereite die der zuständigen Ministerin unterstellte Kassenärztliche Vereinigung. „Hier passiert nichts“, wurde angemerkt, wobei die Kritik auch Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler selbst galt. „Die KV ist zu mächtig, zu groß und dadurch ist alles schwieriger geworden“, hieß es. Daraufhin wollte der Landtagsabgeordnete wissen, ob dies an der Obergrenze oder am Budget liege.

Eine Entspannung und Verbesserung der Situation sieht der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im Berliner Bundestag durch das am 1. Mai in Kraft getretene neue Terminservice- und

Versorgungsgesetz (TSVG). „Durch dieses Gesetz stehen im System mehr als 700 Millionen Euro bereit, und so können erste Hilfestellungen geschaffen werden. Zudem zeigt sich daran auch, dass der Bund seine Möglichkeiten mehr als ausschöpft. Die KV ärgert, dass die Politik stärker in ihr System eingreift. Wenn es dadurch für neue Patienten mehr Geld gibt, wird das wohl auch mehr Ärzte motivieren“, konstatierte Rüdchel.

Landrat Michael Lieber wies unter Zustimmung darauf hin, dass eine bessere ländliche Versorgung nur durch Institutsübertragung sichergestellt werden könne. Ein MVZ mit stationärer und ambulan-

ter Versorgung sei die zukunftsorientierte Lösung. Auf den konkreten Fall der Pädiatrie im Krankenhaus Kirchen hin bezogen, wiederholte der Verwaltungschef, dass trotz vielfältiger Anstrengungen die vakante Arztstelle bisher nicht nachbesetzt werden konnte.

„Wir werden hinsichtlich der KV-Budgetierungen ein Schreiben an die Ministerin verfassen, mit dem Auftrag die KV zu kontrollieren und sicherzustellen – das was im Gesetz steht zeitnah umgesetzt wird“, so Enders. „Die Landesregierungen müssen die Kassenärztlichen Vereinigungen zwingen, das umzusetzen, was im Gesetz steht“, bekräftigte Rüdchel.